

Personalia

Gender-Gastprofessur in der Abteilung Sportwissenschaft



Dr. Karolin Heckemeyer

Die Gender-Gastprofessur der Universität Bielefeld wurde im Studienjahr 2010/2011 an der juristischen Fakultät der Universität Bielefeld eingeführt. Seitdem übernehmen verschiedene Fakultäten die Gastprofessur und stärken damit die Vermittlung und Verankerung von genderbezogenen Wissensbeständen in den einzelnen Disziplinen. Im Sommersemester 2019 setzte die Abteilung Sportwissenschaft die Gender-Gastprofessur mit Dr. Karolin Heckemeyer fort.

Karolin Heckemeyer forscht und lehrt als Dozentin an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW). Nach dem Lehramtsstudium der Fächer Sport und Französisch an der Universität Bielefeld war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Sportsoziologie der Abteilung Sportwissenschaft der Universität Bielefeld und wechselte dann an das Institut für Soziologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Dort promovierte sie 2017 mit einer Arbeit zur (Re-)Produktion heteronormativer Ordnung im Sport. Die Dissertation erschien unter dem Titel „Leistungsklassen und Geschlechtertests – Die heteronormative Logik des Sports“ im transcript-Verlag.

Karolin Heckemeyer war DAAD-Stipendiatin und Research Fellow am Simone de Beauvoir Institute der Concordia University in Montreal, Kanada. Darüber hinaus war sie Mitgründerin der Arbeitsgruppe Gender am Zentrum für Anthropologie und Gender Studies der Universität Freiburg und zwischen 2010 und 2015 Mitglied der Forschungsgruppe GeschlechterGesellschaftsTheorie (GGT). Sie ist aktuell Mitherausgeberin der Freiburger Zeitschrift für Geschlechterstudien (Verlag Barbara Budrich) und der 2017 neu gegründeten Zeitschrift für Fußball und Gesellschaft (Verlag Barbara Budrich) sowie Mitglied der Forschungsgruppe „Transnational Scholars for the Study of Sport and Gender“. Ferner engagiert sie sich im Kontext der Lehrinnovation Diversität der Pädagogischen Hochschule FHNW, deren Ziel die Etablierung und Weiterentwicklung diversitätsbewusster Lehre an der Hochschule ist.

In ihrer Forschung setzt sich Karolin Heckemeyer mit Fragen zu geschlechtlicher Vielfalt, Diversität und Intersektionalität im Sport auseinander. Dabei greift sie aktuelle Debatten zu Geschlechterverifikationsverfahren, zum „Mythos der Chancengleichheit“ sowie zu LGBTIQ-Themen im Sport auf. Ihr Post-Doc-Projekt mit dem Titel „Leistung im Sport – Intersektionale Analysen einer sozialen Ordnungskategorie“ zielt auf die Analyse sozialer Inklusions-, Exklusions- und Hierarchisierungsprozesse in unterschiedlichen Kontexten des Sports. Macht- und Ungleichheitsverhältnisse nimmt das Projekt aus einer theoretischen Perspektive in den Blick, die heteronormativitätstheoretische, intersektionale und praxistheoretische Forschungsansätze miteinander zu verknüpfen sucht.